

Artemisia Absinthum – Wermut



ARTEMISIA ABSINTHUM

Das Heilwissen unserer Vorfahren

Der kräuterweise Lonicerus (eigentlich Adam Lonitzer, 1528-1586, deutscher Naturforscher, Arzt und Botaniker) sagt, daß Wermutkraut oder -blumen, „in Speiß und Trank genützt, dem Magen wohl bekömmt, dan leib erwermet und austribt gift und gall!“

Im Tabernaemontanus findet sich eine Ergänzung:“ Darum wäre es den Zornigen und Gallsüchtigen“ - wie sich ganz von selbst versteht weiblichen geschlechts - denn Männer mit Gift und Galle gibt es nicht - „ein überaus gut Arznei!“

Heute wissen wir:

Inhaltsstoffe:

Ätherische Öle, Thujon, Sabinylacetat, Spathulenol, Anabsinthin, Flavonolglykoside u.a.m-

Anwendung:

Wermut wird als appetitanregendes Bittermittel verwendet. Es regt ferner bei dyspeptischen Beschwerden die Magensaftsekretion an und kommt bei Dyskinesien der Gallenwege zum Einsatz. Die Droge ist mitunter Bestandteil von Magen-, Leber- und Gallentees. Die kontrollierte Anwendung von wermuthaltigen Präparaten ist ungefährlich. Mißbrauch kann zu schweren Vergiftungen - bis hin zum Abbau des zentralnervensystems - führen.

Die kontrollierte Anwendung von wermuthaltigen Präparaten ist ungefährlich. Mißbrauch kann zu schweren Vergiftungen - bis hin zum Abbau des zentralnervensystems - führen.

**Die Vorlage für das Hinterglasbild ist ein Holzschnitt aus:
Fuchs, Leonhard: New Kreuterbuch, Basel und Tübingen, 1543**

Quellen: Hilde Sieg: „Gottesseggen der Kräuter“, Rowohlt Verlag Stuttgart 1936
Karl Hiller/Matthias F. Melzig „Lexikon der Arzneipflanzen und Drogen“
Elsevier GmbH Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg 2003